

Pädagogische Leitvorstellungen VS Stuhlfelden



A. Daten und Fakten zur Schule

Daten zur Schule

Volksschule Stuhlfelden

Schulgasse 1
5724 Stuhlfelden
06562 / 4237

SKZ: 506321

Mailadresse: direktion@vs-stuhlfelden.salzburg.at
Homepage: <http://www.vs-stuhlfelden.salzburg.at>

Schulerhalter

Ortsgemeinde Stuhlfelden
Dorfplatz 1
5724 Stuhlfelden
06562 / 4232

Klassen- bzw. Schülerzahlen für das Jahr 2024/25

- 1. Klasse (16 Schüler/innen)
- 2. Klasse (14 Schüler/innen)
- 3. Klasse (16 Schüler/innen)
- 4. Klasse (15 Schüler/innen)

Gesamtsschülerzahl: 61

Lehrpersonen

- Nadine Zaufenberger (KL der 1. Klasse)
- Gabriele Ebner-Lemberger (Schulleiterin / KL der 2. Klasse)
- Julia Lochner (KL der 3. Klasse)
- Sabine Jeglitsch (KL der 4. Klasse)
- Rebekka Gianordoli (Leiter- Stellvertreterin/ Team GS I)
- Daniela Voithofer (Religion)
- Anneliese Reininger (Beratungslehrerin)

Titel / Lehrbefähigungen

- SOL Dipl. Päd. Gabriele Ebner-Lemberger, BEd (Lehramt für VS, ASO, SE, Religion, Beratungsausbildung, Legasthenie- und Dyskalkuliaausbildung)
- VL Dipl. Päd. Sabine Jeglitsch (Lehramt für VS)
- VL Julia Lochner, BEd (Lehramt für VS, Montessoriausbildung)
- Mag. rer. nat. Rebekka Gianordoli (Lehramt für Biologie und Geschichte, Ernährungsberaterin)
- Nadine Zaufenberger (Lehramt Religion)

Referate

- Gabriele Ebner-Lemberger (Kultur, Brandschutz, KIS- Referentin (Vertrauenslehrerin))

	<ul style="list-style-type: none"> • Sabine Jeglitsch (Buchklub, Begabtenförderung, Sicherheitsbeauftragte) • Rebekka Gianordoli (IT- Betreuung) • Julia Lochner (Erste Hilfe, Gesundheit, QSK) • Nadine Zaufenberger (Verkehrserziehung) • Daniela Voithofer (Jugendrotkreuz)
Schulisches Umfeld	<p>Schulsprengel / Einzugsgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Stuhlfelden • Sprengelfremde Kinder aus: Mittersill, Bramberg und Zell am See <p>Schulen im Umfeld (mit denen wir im Austausch sind / Nahtstellengespräche)</p> <ul style="list-style-type: none"> • VS Mittersill • VS Hollersbach • MS Mittersill • ASO Stuhlfelden <p>Kindergärten im Umfeld (mit denen wir im Austausch sind / Nahtstellengespräche)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten Stuhlfelden • Kindergärten in Mittersill (Kunterbunt, St. Vinzent, Pfifferlingsplatzl)
Infrastruktur	<p>Das Schulgebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altbau aus den 70iger Jahren, der mehrmals saniert wurde • im Erdgeschoß befindet sich die 1. Kindergartengruppe und die Schüler/innengarderobe • im 1. Stock befinden sich 4 große Klassenräume, die Direktion, ein zusätzlicher Arbeitsraum und eine PC-Ecke, eine Lesecke und der Kopierraum • im 2. Stock befindet sich die 2. Kindergartengruppe, der Werkraum, der „Salzburg-begreifen-Raum“ bzw. Musikraum, ein Sprachheilzimmer, ein Sitzungszimmer, das Schularchivzimmer, das Lehrmittelzimmer und ein Raum für das Gemeindearchiv

	<ul style="list-style-type: none"> • der Dachboden ist fast leer – darf aber vom Kindergarten, der Schule und der Gemeinde genutzt werden • im Untergeschoß befindet sich der Turnsaal (2005 generalsaniert) – dieser Turnsaal wird von der Volksschule, dem Kindergarten und der Sonderschule im Unterricht genutzt / an Nachmittagen wird der Turnsaal über die Gemeinde auch anderen Personen / Vereinen überlassen • der Schulhof wird von der Volksschule und dem Kindergarten benützt <p>„Außerhalb der Schulmauern“ und dennoch von der Volksschule benützt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pfarrwiese (Spielplatz) • Spielplatz Freizeitzentrum • Spielplatz Wilhelmsdorf • „Platzhausleitn“ inkl. Liftanlage (Schi fahren, Rutschblattwiese, Zipfelbob fahren) • Fußballplatz beim Freizeitzentrum • Fußballplatz beim Bahnhof • Eisstockbahn • Freibad Stuhlfelden • Skaterpark
(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Nationalparkschule • Zusammenarbeit mit der örtlichen Bücherei / Lese- bzw. Vorlesestunden in der Bücherei • spezielles Förderunterrichtskonzept am Standort • Naturschule Pinzgau
Zertifizierungen	<ul style="list-style-type: none"> • Schulsportsiegel in Bronze • Auszeichnung „Expert-Schule im Bereich digitaler Medien“
Zertifikate, die Schüler/in- nen/Studierende erwerben können	<ul style="list-style-type: none"> • Radfahrprüfung • 1x1 Führerschein • Füllfederdiplom

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibriftführerschein • Schwimmbadbescheinigung
Schulpartnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerschule des „Nationalparks Hohe Tauern“ • enge Zusammenarbeit mit dem Elternverein (gemeinsame Feste und Feiern, Unterstützung bei Anschaffungen für die Kinder z.B. Lesekiste / Pausenkiste / Tischtennistisch / Faschingsdienstag Spielestationen und Faschingskräpfen, „Christkindl-Suche“, „Waldwichteltag“, Winter- und Sommerolympiade, Buffet) • Zusammenarbeit mit den Eltern (Feste und Feiern im Jahreskreis z.B. Erstkommunion) • Lesepatinnen und Lesepaten • regelmäßige Besuche in der Gemeindebücherei • gute Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde und der Pfarre Stuhlfelden • Plattform Stuhlfelden (jährlich 4 Sitzungen aller ortsansässigen Vereine und Institutionen von Stuhlfelden)
Außenbeziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem Kindergarten (sind im Austausch mit den Kindergartenpädagoginnen, jährliches Nahtstelligesgespräch Kindergarten-Volksschule, Buddyprojekt mit den Schulanfängern) • Zusammenarbeit mit der in Stuhlfelden ansässigen Sonderschule, Radfahrprüfungseinheiten miteinander) • Zusammenarbeit mit den Nachbarschulen VS Mittersill, VS Hollersbach und MS Mittersill (jährlich finden 2 Nahtstelligesgespräche mit allen 4 Schulen zusammen statt) • Teilnahme an Poly-Skills in Mittersill • Zusammenarbeit mit den Nationalparkwelten • Zusammenarbeit mit dem Frauenforum Stuhlfelden • Lehrausgänge zu im Ort ansässigen Betrieben / gemeinsame Unterrichtseinheiten mit Unternehmen von Stuhlfelden im Klassenzimmer • Jährlicher Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Stuhlfelden bzw. der Polizeistation Mittersill • AVOS • ASKÖ • Sport Union • ÖAMTC „Hallo Auto“

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Schulärztin / Zahnreihenuntersuchung / Gesundheitsamt (Impfungen)• Musikum• Kulturelle Veranstaltungen |
|--|--|

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

<p>Lern- und Lehrprozesse gestalten</p>	<p>Eine von Wertschätzung und Respekt geprägte, lernförderliche Lernumgebung und ein sorgfältig gestalteter Unterricht, der die Lernvoraussetzungen und Interessen der Lernenden berücksichtigt, sind gute Voraussetzungen dafür, dass Lernende ihre Potenziale entwickeln und ihre Ziele erreichen können. Gelungene Lern- und Lehrprozesse – auch an außerschulischen Orten – sind entscheidend für den Erwerb von Kompetenzen und die Vorbereitung der Lernenden auf gesellschaftliche Verantwortung und Teilhabe.</p> <p>Wofür stehen wir? Die grundsätzliche Herangehensweise an unsere pädagogische Arbeit:</p>
<p>- Unterricht gestalten und Lernen initiieren</p>	<p><i>Lehrende und das weitere pädagogische Personal ...</i> <i>... gestalten eine lernförderliche Lernumgebung, die von Wertschätzung, Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist:</i></p> <p>...lernförderliche Lernumgebung....:</p> <ul style="list-style-type: none"> + An der Volksschule Stuhlfelden befinden sich alle Klassen auf einer Ebene. Verbunden sind die Klassen durch einen großen Gang, der sich in den letzten Jahren zu einer Erweiterung der Lernumgebung umgestaltet hat. Kinder aus allen Klassen nützen den Gang, einen kleinen zusätzlichen Arbeitsraum, hin und wieder auch die Direktion zum Lernen und Arbeiten. Die Klassentüren stehen offen. Am Gang vermischen sich die verschiedenen Klassen/Stufen. + Alle Lehrerinnen beteiligen sich an der Gestaltung des gesamten Schulgebäudes. So findet man im ganzen Schulhaus bei uns Zeichnungen und Kunstwerke der Kinder, viele Leseraupen, Fensterbilder, ... --> verteilt auf Klassen, Stiegenhaus, Garderobe, Wall of Fame, Werkraum. + Kein Klassenzimmer gleicht dem anderen. Alle Klassenzimmer sind liebevoll gestaltet und geschmückt. In jedem Klassenraum findet man Grünpflanzen. Jede Lehrerin gestaltet sich den jeweiligen Klassenraum nach persönlichen Vorstellungen in Abstimmung mit ihren Schüler/innen. + Neben Lehr- und Lernmaterialien passend zur jeweiligen Stufe, befinden sich in jedem Klassenraum auch 2 Computer, Lesecken, aber auch Spiele und Spielsachen (zum Bauen, kreativen Gestalten, Fördern der Fantasie,...) + Die Klassenräume werden liebevoll dekoriert und mit Werken, die von den Schüler/innen angefertigt/gebastelt wurden, gestaltet.

...die von Wertschätzung, Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist:...

- + Wir ermöglichen ein stressfreies Ankommen in der Schule, da die Kinder zwischen 07:15 Uhr und 07:45 Uhr in der jeweiligen Klasse eintreffen können.
- + Da wir eine Kleinschule sind, sind wir auch so eine Art „Großfamilie“. Jede/r kennt jede/n. Die Gemeinschaft beschränkt sich nicht nur auf den Klassenverband, sondern auf alle Kinder.
- + Das aktive Mittun, das aktive Einbringen der Kinder zu ihren unterschiedlichen Interessen wird sehr wertgeschätzt.
- + Die Wertschätzung zeigt sich, indem wir individuellen Themen der Kinder im Unterricht Platz geben.
- + Die Talente der Kinder werden im Unterrichtsgeschehen immer wieder angesprochen.
- + Loben, ermutigen, Belohnungsticker, Überraschungssackerl, Schatzkiste,... gehören bei uns dazu.
- + Wir pflegen eine wertschätzende Sprache.
- + Gemeinsam mit den Kindern bemühen wir uns das Lösen von Problemen umzusetzen.
- + Die Direktion ist kein „gefürchteter Ort“, wenn man sich bei Konflikten hier einmal zusammensetzt. Die Kinder wissen, dass sie auch in diesem Zimmer die Möglichkeit haben, bestehende Konflikte mit Mitschüler/innen unter geführter Anleitung lösen zu können/ zu versuchen, den Konflikt zu lösen und nehmen dieses Angebot gerne an.
- + Fehler dürfen sein!
- + Wir versuchen gemeinsam Wege aufzuzeigen, wie man damit umgeht, wenn Falsches richtiggestellt werden muss.
- + Wir vermitteln den Kindern, dass es schön und wichtig ist, dass sie da sind.
- + Kinder helfen beim Arbeiten im Unterricht zusammen und geben Antworten, Erklärungen auf Fragen ratsuchender, fragender Kinder. Ein Motto bei uns heißt auch „Groß lernt von Klein und umgekehrt“.
- + Regelmäßiges Singen ist lernförderlich.
- + Regelmäßige Jausenzeit und abwechslungsreiche Pausengestaltung (Spiel- und Bewegungspause) sind lernförderliche Aspekte.
- + Wir sind eine Schule im Aufbruch mit Leistungsbeurteilung, Kompetenzrastern und gelingenden Rückmeldegesprächen.
- + Wir bieten aber auch noch zusätzliche KEL – Gespräche an für individuelle, lernförderliche Rückmeldungen.
- + Wir ermöglichen den Lernenden, ihren Kompetenzzuwachs oder Kompetenzverlust bewusst wahrzunehmen und schreiben gemeinsame Vereinbarungsprotokolle, die von allen Beteiligten unterschrieben werden.

... reflektieren eigene Haltungen, Einstellungen und Zuschreibungen gegenüber den Lernenden mit dem Ziel, deren Potenziale besser erkennen und aktivieren zu können:

- + Es finden wöchentliche Gesprächskreise statt (was läuft gut, was gefällt uns besonders, was könnten wir verbessern).
- + Wir suchen zum Reflektieren das Gespräch mit verschiedenen Personen (Kolleginnen, Beratungslehrerin, in der Supervision...).
- + Auch wie wir unsere Rückmeldegespräche mit den Eltern und Kindern führen, dient einer reflektierenden Haltung.
- + Neben den verpflichtenden Rückmeldegesprächen führen wir auch immer wieder Elterngespräche (wie sind sie mit Unterricht und Lernfortschritten zufrieden, Ängste, Sorgen anhören und gemeinsam Lösungen finden, die für alle akzeptabel sind).
- + Wir bilden uns mit entsprechender Literatur fort, um zu reflektieren, um besser einschätzen zu können und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

... planen und gestalten den Unterricht und ermöglichen ein hohes Ausmaß an aktiver Lernzeit:

- + Wir führen alle Jahresplanungen, die Raum für etwaige „Änderungen“ zulassen.
- + Dazu gibt es in Folge sehr genaue Wochenplanungen, mit viel Raum für handelndes Lernen bzw. freie Arbeitsphasen und Vorschläge der Kinder, was ihre Interessen betrifft.
- + Wir planen und gestalten den Unterricht so, dass ein hohes Ausmaß an aktiver Lernzeit ermöglicht wird.
- + Ein hohes Ausmaß an aktiver Lernzeit durch Regeln, Rituale, sich wiederholende Abläufe wird bei uns ermöglicht.
- + Wir legen Wert auf immerwiederkehrende Abläufe, die ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.
- + Wir achten auf Klarheit und Strukturiertheit im Unterricht.
- + Die Lernenden arbeiten in den Klassen mit unterschiedlichen Methoden, die ein hohes Ausmaß an aktiver Lernzeit ermöglichen (z.B. Tagesplanarbeit, Lernpakete, Freiarbeit, Gruppenarbeit, Teamarbeit, Lernstationen mit und ohne schriftlichem Arbeitsplan,...).
- + Wir setzen differenzierte Herausforderungen im Unterricht und unterstützen die Lernenden dabei, ihre Folgeziele und auch anspruchsvolle Ziele zu erreichen.
- + Dabei nutzen wir das Arbeiten mit PC`S, um sich selbstständig Wissen aneignen zu können, um Kenntnisse zu vertiefen bzw. um differenziert zu üben.
- + Wir setzen verschiedene Lernmaterialien ein, um dem Handeln auf der Handlungsebene gerecht zu werden.
- + Wir arbeiten im Sachunterricht mit „Salzburg begreifen“.
- + Die Schüler/innen wissen genau, dass vor dem Unterricht Sachen abzugeben sind und erledigen dies selbstständig.

... führen die Klasse und etablieren mit den Lernenden Regeln für ein gelingendes soziales Miteinander und den Umgang mit Konflikten:

- + Schulregeln, Klassenregeln, Pausenregeln
- + Klassenrat
- + Sofortiges Klären von Konflikten (Suchen nach Lösungen, Lösungsvorschläge kommen von den Kindern)
- + soziales Lernen – anhand von Rollenspielen und div. Texten werden Konfliktsituationen bearbeitet und mögliche – für alle Beteiligten passende – Lösungsvorschläge werden gesucht.
- + Die Kinder unserer Schule wissen, dass sie bei Konflikten mit Mitschüler/innen auch die Möglichkeit haben, zur Schulleiterin kommen zu können, um gemeinsam mit ihr anstehende Konflikte gemeinsam zu lösen. Es wird dabei großer Wert darauf gelegt, dass die Schulleiterin die Mediatorinnenrolle übernimmt. Somit können Konflikte angstfrei angesprochen werden und durch professionelle Anleitung einer Erwachsenen kommt es größtenteils zur Klärung bzw. Lösung aktueller Konflikte. Die Kinder lernen dabei, dass es unterschiedliche Sichtweisen gibt und diese auch oftmals der Grund dafür sind, dass Konflikte entstehen. Gleichzeitig erfahren sie, dass es bei der Konfliktlösung nicht darum geht, wer Recht hat und wer nicht. Stattdessen erfahren sie durch die Mediatorinnenrolle der Schulleiterin, dass ein „miteinander-ins-Gesprächkommen und auch Nachfragen-dürfen“ zu besserem gegenseitigen Verständnis und somit zu einem gelingendem sozialen Miteinander führt.
- + Die Schülerinnen und Schüler haben auch die Möglichkeit Konflikte zusammen mit der Beratungslehrerin zu klären.
- + Alle Lehrpersonen ziehen an einem Strang.

... unterstützen und fördern die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Lernenden:

- + Wir führen wöchentliche Gesprächskreise bzw. immer wieder Phasen der Evaluation mit SuS à wie ist es euch ergangen, war es einfach/schwierig für euch...?...
- + Vorgehensweisen zu best. Dingen (D,M,SU, BES) erklären lassen – Partnerübungen, Gruppenarbeiten,... Fördern des „Gemeinsamen Arbeitens“
- + Gemeinsame Pausen, in denen die Geschehnisse in der Klasse besprochen werden oder wo man sich über schulische Aspekte austauschen kann.
- + Teamarbeiten, wo das Team zufällig gewählt wird und somit auch Schüler/innen zusammen arbeiten, die ansonsten nicht in direktem Kontakt stehen.

... richten die Lern- und Lehrprozesse entlang didaktischer und fachdidaktischer Konzepte auf die zu erzielenden Ergebnisse und Wirkungen aus:

- + Immer im Fokus steht der Lehrstoff im Hinblick auf Anforderungen aus dem Lehrplan bzw. im Zusammenhang mit zu erwerbenden Kompetenzen.
- + Wir fördern selbstständiges Lernen – „Querdenken“ – „Logische Schlüsse“ ziehen,...
- + Einbau verschiedener Methoden und auch der EDV.

... schaffen kognitive Aktivierung, setzen Herausforderungen im Unterricht und unterstützen die Lernenden dabei, anspruchsvolle Ziele zu erreichen:

- + „Learning by doing“ – handelndes Erarbeiten fördern – Kinder entdecken und begreifen lassen (entsprechendes Material zur Verfügung stellen).
- + Wir geben den Schüler/innen Zeit, um eigene Erfahrungen machen zu können.
- + Wir arbeiten teilweise mit Montessorimaterialien in der Freiarbeit (Kinder werden zum selbstständigen Denken und zur Lösungsfindung angeregt).
- + Alle Kolleginnen fördern selbstständiges Arbeiten.
- + Wir gestalten individualisierte Arbeitsaufträge, jeder kann den Schwierigkeitsgrad selbst wählen.

... bieten eine an Lernzielen und Lernenden ausgerichtete methodische Vielfalt bei der Gestaltung der Lern- und Lehrprozesse:

- + Es werden bei uns verschiedene Arten der Erarbeitung von Lehrstoffen angewendet, um den unterschiedlichen „Lerntypen“ gerecht zu werden (akustische, optische, haptische Reize,...)
- + Wir lassen verschiedene „Wege“ der Erarbeitung (z.B. in Mathematik) zu und fördern diese.
- + In allen Klassen findet ein Wechsel zwischen Freiarbeit und gebundenem Unterricht statt.

... nutzen die didaktischen Möglichkeiten digitaler Lern- und Lehrmittel:

- + Wir arbeiten am Standort mit den Lernprogrammen von Lernmax (Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Alphabetisierung, DAZ) und nutzen diese zur didaktischen Differenzierung des Unterrichts.
- + Weiters nutzen wir besonders die Lernplattform Skooly:
 - ~ Alle Lehrerinnen verwenden „Denk daran“ in der Plattform Skooly, um Informationen an die Eltern zu verschicken, die diese über die Handy – SkoolyApp erhalten und als GELESEN bestätigen.
 - ~ Viele Kolleginnen nützen diese Plattform auch für das gezielte Üben der Lern-/Merkwörter.
 - ~ Speziell im Sachunterricht eignet sich Skooly in den höheren Stufen auch für das Erarbeiten von Lerninhalten (Videos, Lückentexte, Arbeitsblätter erstellen, Quiz lösen)

- ~ Ebenfalls dieser Möglichkeiten bedient sich der Religionsunterricht und der Unterricht in Musikerziehung, teilweise aber auch in Deutsch und Mathematik.
- + Auch andere Lernprogramme, ob per CD-Rom oder direkt aus dem Internet werden genutzt:
- ~ Hexe Lilly
 - ~ Karibu Zusatz
 - ~ CD-Rom Zusatz zum Lehrwerk Miko
 - ~ Einmaleinstrainer online
- + Wir setzen adäquate Lernvideos im Unterricht ein.
- + Obwohl wir nur eine Kleinschule sind, haben wir im digitalen Bereich aufgerüstet: WLAN-Ausbau, Aufrüsten bei Computern und Laptops, 2 Beamer, (jedes Kind besitzt eine eigene E-Mailadresse).
- ... achten auf Klarheit und Strukturiertheit des Unterrichts:**
- + Klarheit und Strukturiertheit des Tagesunterrichts ergibt sich aus der Jahres- bzw. Wochenplanung. Diese Struktur ist in der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung sichtbar.
 - + „Gerüst“ des Unterrichts sollte möglichst gleich bleibend verlaufen – bessere Orientierung für SuS.
 - + Kinder kennen den Ablauf (Unterrichtsbeginn in der Früh, Freiarbeitstage, Tage mit gebundenem Unterricht).
 - + Bei Arbeitsplan, Freiarbeit,... immer ziemlich gleiche/ähnliche Vorgehensweise verwenden zum besseren Verständnis – Lehrerin erspart sich dadurch mühsames Erklären – SuS können gleich selbstständig arbeiten.
 - + Schüler/innen wissen wie der Unterricht aufgebaut ist. Klarheit soll für die Schüler/innen sichtbar sein.
- ... beteiligen die Lernenden an der Gestaltung von Lern- und Lehrprozessen und berücksichtigen deren Interessen, Vorwissen und Erfahrungen:**
- + Immer wieder SuS miteinbeziehen – aktuelle Themen aufgreifen, Platz lassen für SuS-Vorschläge
 - + Gesprächskreise, soziales Lernen ...
- ... ermöglichen den Lernenden, eigene Haltungen, Einstellungen und Zuschreibungen zu reflektieren:**
- + Religionsunterricht
 - + Klassenrat
 - + „Diskussionsrunden“ im kleinen Rahmen (1. Klasse) – im Rahmen von „sozialem Lernen“ einbauen
 - + Rückmeldeggespräche – Vorlagebögen für Eltern und Kinder bzw. Lehrer – als Gesprächsbasis für Evaluierung
- ... unterstützen die Lernenden dabei, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen:**

- + Es ist allen Lehrerinnen wichtig, dass Lernende Verantwortung für Lernen übernehmen. So gibt es bei uns verschiedene Ansätze, die dieser Verantwortung gerecht werden: Klein lernt von Groß und umgekehrt / Schnellere helfen bzw. unterstützen Langsamere/ Wer sich besser auskennt, hilft jenen, die im Moment anstehen.
- + Fehler müssen und dürfen gemacht werden – aus Fehlern kann man lernen, daher kein Abschreiben / Schwindeln notwendig.
- + Bei uns kann man offen über Fehler, Fehlverhalten sprechen (Gesprächskreise/soz. Lernen), ohne Angst vor Konsequenzen – alles lässt sich aus- und bereden – gemeinsam finden wir Lösungen...
- + Im Bereich der Freiarbeit: Materialien können selbst gewählt werden, Pläne und Listen sollen selbstständig und verantwortungsbewusst geführt werden.
- + Arbeiten in Teams, bei denen es Zuständigkeitsverteilungen für einen Teilbereich gibt.

Die Schulleitung ...

... fördert den professionellen Diskurs über ein gemeinsames pädagogisches Grundverständnis von Lernen und Lehren:

... verschafft sich regelmäßig Überblick und Einblick in die pädagogische Arbeit:

- + Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin im klassischen Sinn finden an unserer Schule nicht statt. Der Überblick und Einblick in die pädagogische Arbeit ergibt sich vielmehr durch gemeinsame Gespräche, gemeinsames Reflektieren, aber auch durch gemeinsames Unterrichten.
- + Die Schulleitung ist im steten Austausch untereinander (Teambesprechungen, Kommustunden).
- + Jahresplanungen in Mathematik, Deutsch und Sachunterricht werden zu Beginn des Schuljahres in der Direktion abgelegt.
- + An unserer Schule führen wir ein digitales Klassenbuch über Skooly. Durch das Bestätigen der Wocheneinträge der Lehrerinnen, weiß die Schulleiterin sehr genau über den jeweiligen Stand Bescheid.

... fördert den professionellen Umgang mit Vielfalt durch den Aufbau von Gender- und Diversitätskompetenz am Standort:

- + Die Schulleiterin hat die Ausbildung zur Volksschul-, Sonderschul-, Religions- und Beratungslehrerin. Der professionelle Umgang mit Vielfalt durch den Aufbau von Gender- und Diversitätskompetenz ist für sie Teil des gelebten, pädagogischen Alltags und wird auch in dieser Art und Weise an ihr Umfeld (Lehrende und Lernende) weitergegeben.

... setzt pädagogische Impulse und sorgt für unterrichtsbezogene Kommunikationsprozesse der Lehrenden untereinander:

- + Pädagogische Impulse und unterrichtsbezogene Kommunikationsprozesse der Lehrenden untereinander werden in den

	<p>wöchentlichen Kommunikationsstunden ermöglicht – teilweise bewusst durch die Schulleitung initiiert (z.B. Auseinandersetzung mit Videos aus dem Bereich „Schule im Aufbruch“ bzw. Adaption von Ideen daraus für den Unterricht am Standort).</p> <p>+ SCHILF am Standort (Teamentwicklung, SQA / QMS - Entwicklungspläne erstellen, Lesen und Rechtschreiben individuell und differenziert fördern, Elternarbeit professionell gestalten)</p>
<p>- Individualisierung und Kompetenzorientierung</p>	<p><i>Lehrende und das weitere pädagogische Personal ...</i> <i>... verstehen es als ihre Aufgabe, Lernende individuell wahrzunehmen und zu fördern sowie stereotype Zu- und Festschreibungen zu vermeiden:</i></p> <p>+ Wir ermöglichen eigenständiges und selbstgesteuertes Lernen und können dabei Lernende individuell erleben, wahrnehmen und fördern.</p> <p>+ Die Kinder werden bei Schwächen/Stärken in Phasen der Freiarbeit, der selbstständigen Arbeit mit ihren Lernpaketen, der Planarbeit, im Förderunterricht gezielt gefördert bzw. gefordert.</p> <p><i>... kennen und nutzen geeignete pädagogische Diagnoseinstrumente, um die Lernvoraussetzungen der Lernenden zu erkennen und deren Lernprozesse zu begleiten:</i></p> <p>+ BAPS + Hören, lauschen, lernen – später Überprüfung mit LUNA + SLRTII + Lese-Rechtschreibprobe + Mathescreening + iKM plus + LZK + Mika D Testungen / Mika O Testungen + durch Austausch innerhalb des Kollegiums (Erfahrungen austauschen, besuchte Schulungen besprechen – Tipps für alle,...) werden die pädagogischen Diagnoseinstrumente besprochen / wiederholt / bei Neuzugängen von Lehrerinnen neu erklärt.</p> <p><i>... fördern durch Differenzierungsstrategien individuell gestaltete Lernprozesse und verwenden dazu passende Lernmaterialien:</i> Bereich „Lesen“</p>

+ individuell gestalteter Lernprozess LESEN unter Berücksichtigung der LESESTUFEN:

- Täglich gibt es bewusste Leseeinheiten in den Klassen unserer Schule.
- Wir beziehen Lesepatinnen und Lesepaten in den Leseunterricht mit ein.
- Trainieren Vorläuferfertigkeiten – Benennungsgeschwindigkeit, Phonologische Bewusstheit.
- Achten auf gesicherte Buchstabe-Laut-Verbindung.
- Bauen viele Übungen zur Lesegenauigkeit ein. Trainieren individuell die direkte Leseroute.
- Legen Wert auf Übungen zur Lesegeschwindigkeit. Silbenlesen – Training der direkten Route.
- Training der Leseflüssigkeit – Lautlesetandems.
- Üben und Anwenden von Lesestrategien vor dem Lesen, während und nach dem Lesen.
- Kinder werden auf unterschiedliche Art und Weise zum Lesen von Büchern hingeführt.
Lehrerinnen als auch Kinder treffen ihre Buchauswahl nach individuellen Vorstellungen bzw. nach angebotenen Büchervorschlägen im Lesebuch ect.
- Im Unterricht sind Bücher an unserer Schule immer präsent.

Bereich „Rechtschreiben“:

- Es gibt ein gezieltes Silbentraining.
- Wir arbeiten in den Klassen mit einem für die jeweilige Schulstufe geeignetem GRUNDWORTSCHATZTRAINING.
- Wenden Rechtschreibstrategien an: Mitsprechwörter, Nachdenkwörter und Merkwörter.
- Machen Wortstammtraining.

+ Stellen den Lernenden in der Skooly-Plattform differenziertes Übungsangebot in Form von verschiedenen Lernmaterialien zur Verfügung.

+ Förder- und Förderunterricht

+ in Phasen der Freiarbeit, Planarbeit

... geben den Lernenden individuelle, lernförderliche Rückmeldungen:

... ermöglichen den Lernenden, ihren Kompetenzzuwachs bewusst wahrzunehmen:

- + Durch die niedrige Klassenschüler/innenzahl sind individuelle, lernförderliche Rückmeldungen zum Teil schon in die Unterrichtsstunden integriert.
- + Durch die Rückmeldegespräche bekommen die Lernenden ebenfalls eine individuelle, lernförderliche Rückmeldung durch die Lehrperson, die sich, wie Eltern und Kinder auch, anhand eines Fragebogens auf dieses individuelle Gespräch gezielt vorbereitet.
- + In manchen Klassen wird zu Semesterende hin auch mit Notentreppen gearbeitet. Gemeinsam mit der Lehrerin wird hier in einem Vier-Augengespräch reflektiert, was im vergangenen Semester gut gelaufen ist, welchen Kompetenzzuwachs es gibt, was es braucht, um sich im nächsten Semester zu verbessern bzw. die Note zu behalten.
- + In einigen Werkgruppen wird anhand des Kompetenzrasters (den die Schüler/innen zur Schulinformation / zum Zeugnis dazu erhalten) gemeinsam bzw. in Einzelgesprächen reflektiert, wie es um den Kompetenzzuwachs in einzelnen Teilbereichen des Lernenden steht (Kompetenzen: das Wesentliche erreicht, Mindestanforderungen noch nicht erreicht, über das Wesentliche hinausgehend).
- + Rückmeldungen zum Kompetenzzuwachs -auch außerhalb des Fächerkanons – z.B. im Bereich „soziale Kompetenzen“, „Sprachkompetenzen“ erhalten die Lernenden an unserem Standort auch von der Beratungslehrerin.
- + Wir machen viele, kurze LZK, die den IST-Stand des Kindes dokumentieren.

... planen und gestalten ihren Unterricht basierend auf den in den Lehrplänen festgeschriebenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen:

- + Die Vorgaben der Lehrpläne dienen als „Gerüst“, dazu werden dann eigene Vorstellungen der jeweiligen Lehrerin und Ideen bzw. Inputs von Seiten der Lernenden, Eltern und Außenstehenden miteinbezogen.

Die Schulleitung ...

... stellt sicher, dass Lehrende sowie das weitere pädagogische Personal Maßnahmen für individuelle Lernprozesse aufeinander abstimmen und dass diese Maßnahmen alle Lernenden erfassen:

- + Kommunikationsstunden und Teamstunden werden zu einem Teil auch dafür verwendet, individuelle Lernprozesse aufeinander abzustimmen, damit die Maßnahmen alle Lernenden erfassen.

- **Lernen an außerschulischen Orten**

Lehrende und das weitere pädagogische Personal ...

... nutzen außerschulische Lernorte für die Gestaltung von Lernprozessen sowie für die fachliche und überfachliche Kompetenzentwicklung von Lernenden:

... nutzen Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen sowie Betrieben und sonstigen relevanten außerschulischen Einrichtungen:

+ Uns Pädagoginnen ist es ein großes Anliegen, außerschulische Lernorte und andere Bildungseinrichtungen regelmäßig in den Unterrichtsalltag einfließen zu lassen, um lehrplanbezogen die fachliche und überfachliche Kompetenz unserer Schüler/innen zu erweitern.

+ Wir holen uns Expertinnen und Experten von außen in den Unterricht bzw. besuchen diese an den außerschulischen Orten. Andere Lehrende haben wieder andere, neue Zugänge zu verschiedenen Unterrichtsthemen. Die Lernenden bekommen Themen nochmals anders aufbereitet. Andere Personen im Schulalltag – Lernbereitschaft wird auf eine weitere/andere Art und Weise motiviert.

+ Wichtige Themenschwerpunkte sind uns u.a. Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz, Kinderrechte/ Soziales Lernen...

+ Expertinnen und Experten von außen, die wir in unser Schulhaus einladen sind:

- Partnerschule des „Nationalparks Hohe Tauern“
- enge Zusammenarbeit mit dem Elternverein
- Zusammenarbeit mit den Eltern (Feste und Feiern im Jahreskreis z.B. Erstkommunion)
- Lesepatinnen und Lesepatren
- Regelmäßige Besuche in der Gemeindebücherei
- Zusammenarbeit mit den Nationalparkwelten - Lehrausgänge mit einer Rangerin oder einem Ranger des Nationalparks Hohe Tauern
- gemeinsame Unterrichtseinheiten mit Unternehmen/Firmen (Bäckerei, Malerei, Tischlerei,....) von Stuhlfelden im Klassenzimmer und außerhalb des Klassenzimmers
- Begleitung von Unterrichtseinheiten im Bereich „Verkehrserziehung“ durch eine Beamtin der Polizeistation Mittersill
- Wir besuchen den Bürgermeister und schauen bei der Arbeit in der Gemeindestube zu
- Feuerwehr von Stuhlfelden / Bauhof Stuhlfelden / Kirche und Pfarrhof von Stuhlfelden
- AVOS (u.a. Besuch von Avolino im Rahmen der Zahngesundheit)
- ASKÖ
- Sport Union

- Easy Driver - Radworkshop
- ÖAMTC „Hallo Auto“
- Schule am Bauernhof
- Naturschule Pinzgau
- Kinderfestspiele
- Leader Projekt: bietet außerschulische MINT – Veranstaltungen an, auf die wir hinweisen und die Einladungen dazu an die Kinder weitergeben
- Nationalparkfest
- Kindersicherheitsolympiade
- Wasserschule
- Klimaschule
- Zusammenarbeit Klausnerhaus/ Hollersbach
- Einladungen von Personen, die Workshops zu unterrichtsspezifischen Themen anbieten (z.B. Medienkompetenz, Kinderrechte)
- Salzburgfahrt mit Besuchen/ Führungen bei diversen Sehenswürdigkeiten

... nehmen auf außerschulische Lernerfahrungen von Lernenden im Unterricht Bezug und reflektieren diese mit den Lernenden:

- + Gesprächskreise, gemeinsames Evaluieren – Gefühle miteinbeziehen (= soziales Lernen)
- + speziell im Sachunterricht wird darauf eingegangen

Die Schulleitung ...

... stellt an der Schule geeignete Rahmenbedingungen für das Lernen an außerschulischen Lernorten sowie die Anerkennung der Lernerfahrungen und -ergebnisse sicher:

- + Die Schulleiterin leitet Mails, in denen sich außerschulische Lernorte in Form von Institutionen, Vereinen etc. vorstellen bzw. zum Lehrplan der Volksschule passende Programme anbieten, an ihre Lehrerinnen weiter.
- + Die Schulleiterin übernimmt teilweise die Kontaktabahnung zu diversen außerschulischen Institutionen.

	<p>+ Die Schulleiterin übernimmt auch teilweise die Organisation von Unterrichtseinheiten bzw. Workshops in Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten.</p>
<p>Leistung feststellen und beurteilen</p>	<p>Klar kommunizierte Leistungserwartungen und kontinuierliche Rückmeldungen zum Lernprozess sind maßgeblich für eine förderliche Lernkultur. Verfahren zur Leistungsfeststellung und Kriterien der Leistungsbeurteilung sind bekannt, nachvollziehbar und entsprechen den gesetzlichen Grundlagen.</p> <p>Lehrende ... <i>... einigen sich auf Basis der Lehrpläne und der Leistungsbeurteilungsverordnung auf Kriterien für die Leistungsbeurteilung:</i></p> <p>+ Dieser Bereich steht bei uns zum Teil noch als Thema an → wird ein fixer Bestandteil bei QMS in den Folgejahren werden.</p> <p>Was aber schon fixe Bestandteile an unserem Standort sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> + allgemein gültige Regeln über die Vorbereitung/ den Ablauf von: Elternsprechtagen, Rückmeldegesprächen + gemeinsame Vorgehensweise beim Ausfüllen der Kompetenzraster + Notentreppe, die teilweise in den Stufen angewendet wird <p><i>... setzen verschiedene Methoden der lernbegleitenden Leistungsfeststellung ein und erfassen damit den Kompetenzerwerb sowie den Lernfortschritt der Lernenden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> + LZK in mündlicher, schriftlicher, handelnder Form – in Alleinarbeit, als Partner- oder Gruppenarbeit + Kompetenzraster + Notentreppe + Vereinbarungen bei Rückmeldegesprächen in Protokollform <p><i>... kommunizieren die Leistungserwartungen und die Kriterien der Leistungsbeurteilung regelmäßig gegenüber den Lernenden, Erziehungsberechtigten und sorgen damit für Transparenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> + Klare Vorgabe: Durchführung der Elternsprechtage und verpflichtenden Rückmeldegesprächen → sind bei uns am Standort über das Jahr schon fix aufgeteilt → Termine werden den Eltern zu Schulbeginn schon mitgeteilt. + Zusätzlich finden regelmäßige Elterngespräche (vor allem bei lernschwachen Lernenden) statt, um den IST-Stand zu klären, Fördermöglichkeiten zu besprechen,...)

+ Schularbeiten, Tests, LZK und andere Arbeiten werden von den Lehrerinnen mit nach Hause gegeben, damit ein kontinuierliches Feedback gewährleistet ist. Sind somit aber auch ein Feedback über die Mitarbeit und die erbrachten Leistungen / Lernstand / Lernfortschritt oder -rückschritt an die Lernenden selber.

+ Der Austausch mit den Eltern (auch fern von Leistungsabfällen bzw. Begleitung von lernschwachen Schüler/innen) ist fixer Bestandteil am Standort.

... verwenden die Beurteilungskriterien als Basis für eine transparente und kompetenzorientierte Beurteilung der Leistungen von Lernenden:

+ Zur Semesternachricht und zum Jahreszeugnis gibt es für jeden Lernenden einen zusätzlich erläuternden Kompetenzraster, der im Pinzgau über die Arge der Volksschuldirektorinnen und -direktoren für alle Volksschulen vereinheitlicht wurde, um dessen Aussagekraft zu gewährleisten.

... dokumentieren den Leistungsstand und Lernfortschritt der Lernenden kontinuierlich und ermöglichen dadurch eine systematische, individuelle Lernentwicklungsberatung in Kooperation mit den Lernenden:

+ Der Leistungsstand wird kontinuierlich dokumentiert – in Ziffernform, aber auch in verbaler Beurteilung. Dadurch kann jederzeit diesbezüglich ein Elterngespräch geführt werden und die Dokumentationen werden tagesaktuell verwendet.

+ Die „großen“ Dokumentationen über den Leistungsstand und den Lernfortschritt erfolgen bei den Rückmeldegesprächen. Bei diesen Gesprächen bereiten sich Lernende – Eltern – Lehrende gleichermaßen anhand eines Fragebogens vor. In einem Protokoll, das alle (K-E-L) unterzeichnen, wird der Leistungsstand und der Lernfortschritt festgehalten, aber auch von allen Vereinbarungen getroffen, wo und wie sich Lernende verbessern können bzw. was es braucht, um gesetzte Ziele zu erreichen.

+ Ergebnisse von Lernzielkontrollen, Tests, Schularbeiten werden individuell dokumentiert.

+ Es gibt individuelle Förderpläne bei Kindern mit Lerndefiziten.

... informieren die Lernenden und deren Erziehungsberechtigte regelmäßig über den Leistungsstand und den Lernfortschritt:

+ Elternsprechtage

+ Rückmeldegespräche

+ Feedback von Hausübungen, LZK

+ zusätzliche Elterngespräche

... begründen ihre Leistungsbeurteilungen gegenüber den Lernenden und Erziehungsberechtigten:

- + Semesternachricht / Jahreszeugnis inklusive Kompetenzraster
- + Notentreppe

... nehmen die Ergebnisse der internen Leistungsfeststellung und externer Leistungsmessungen zum Anlass, die Unterrichtsgestaltung zu überprüfen und weiterzuentwickeln:

- + z.B. bei der iKM+ Überprüfung, beim Mathescreening, bei sämtlichen Testungen im Zusammenhang mit LRF.

Die Schulleitung ...

... stellt geeignete Rahmenbedingungen und Strukturen sicher, damit sich die Lehrenden auf Basis der Lehrpläne und der Leistungsbeurteilungsverordnung auf Kriterien für die Leistungsbeurteilung einigen können:

... fordert von den Lehrenden eine transparente und nachvollziehbare Leistungsbeurteilung ein:

- + In einer Umfrage am Standort stellte sich heraus bzw. wurde der Wunsch geäußert, dass im Bereich der Leistungsbeurteilung ein gemeinsames Konzept erstellt wird. Der Bearbeitung dieses Themenbereiches wird in diesem bzw. den kommenden Semestern ein Hauptaugenmerk von QMS gegeben.

... fordert die Lehrenden auf Basis der Ergebnisse der internen Leistungsfeststellung und externer Leistungsmessungen auf, ihre Unterrichtsgestaltung zu überprüfen und weiterzuentwickeln:

- + Dazu finden regelmäßige Gespräche zwischen Schulleiterin und Lehrerin statt.

... unterstützt bei Anfragen von Erziehungsberechtigten betreffend die Leistungsbeurteilung und trägt zur Klärung bei:

- + Auf Wunsch der Eltern, aber auch auf Wunsch seitens der Lehrenden nimmt die Schulleiterin gerne an Gesprächen betreffend der Leistungsbeurteilung bzw. der Klärung von Fragen dazu teil.

Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln

Die Lehrenden reflektieren systematisch und evidenzorientiert die Qualität ihres Unterrichts und legen entsprechende Schwerpunkte für die Weiterentwicklung fest. Das geschieht in einer lernenden Organisation durch professionellen Diskurs in einer forschenden Grundhaltung. Das Ziel ist die Weiterentwicklung der jeweils eigenen Praxis. Die Lehrenden nutzen die Ergebnisse der internen Leistungsfeststellung und externer Leistungsmessungen.

Lehrende ...

... handeln als reflektierende Praktiker/innen, sichern und entwickeln die Qualität ihres Unterrichts laufend weiter:

... sorgen durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Qualität ihres pädagogischen Handelns:

+ Wir nehmen an verschiedensten Schulungsmöglichkeiten (Kurse, Vorträge etc. – online oder in Präsenz) teil und tauschen uns untereinander in den Kommunikationsstunden aus à nach dem Motto „Multiplikatorinnenstammtisch“ à ist ein fixer Bestandteil in jeder Kommunikationsstunde.

+ Diese Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen orientieren sich einerseits an persönlichen Interessen, aber auch fachbezogen bzw. auch bezogen auf die Referate, die jede Lehrerin am Standort innehat.

... holen regelmäßig Feedback von Lernenden zu ihrem Unterricht ein, besprechen die Ergebnisse mit den Lernenden und leiten daraus Maßnahmen für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts ab:

+ Feedbacks und Evaluierungen werden von Lernenden in mündlicher und schriftlicher Form eingeholt.

... holen sich in kooperativen Arbeitsformen regelmäßig Feedback von Kolleg/inn/en ein und nutzen deren Expertise als Ressource für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts:

+ Durch den Unterricht in Lehrerinnenteams ergibt sich die Möglichkeit, bei Kolleginnen Feedback einzuholen.

+ Der Unterricht findet zum Teil durch „geöffnete Klassentüren“ oder „Arbeiten der Kinder am Gang“ statt und somit können auch hier die Kolleginnen untereinander die Expertise als Ressource zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen.

... interpretieren und nutzen die Ergebnisse der internen Leistungsfeststellung und externer Leistungsmessungen systematisch und kontinuierlich und verstehen diese als Rückmeldungen auf die Qualität ihres Unterrichts:

... analysieren die Ergebnisse der internen und ggf. externen Schulevaluation bezüglich der Qualität der Lern- und Lehrprozesse an der Schule und leiten daraus Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihres Unterrichts ab:

... richten die Unterrichtsentwicklung am aktuellen pädagogischen Diskurs aus und orientieren sich an relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen:

+ In am Standort durchgeführten Schulentwicklungskursen werden/ wurden Ergebnisse interner und externer Leistungsmessungen gemeinsam, systematisch und kontinuierlich analysiert und interpretiert, um die Qualität des Unterrichts weiterzuentwickeln.

Die Schulleitung ...

... stellt sicher, dass die Lern- und Lehrprozesse im Zentrum der schulischen Qualitätsentwicklung stehen und laufend weiterentwickelt werden:

... stellt sicher, dass Ergebnisse der internen Leistungsfeststellung und externer Leistungsmessungen an der Schule systematisch reflektiert und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lern- und Lehrprozesse genutzt werden:

+ Es findet ein gemeinsamer Austausch (in Einzelgesprächen, aber auch im Team) über Ergebnisse von Leistungsfeststellungen (z.B. iKM+, Mathescreening,....) laufend statt.

... gewährleistet, dass die Lehrenden über die fachlichen Kompetenzen zur Evaluation und Weiterentwicklung ihres Unterrichts verfügen und leitet bei Bedarf passende Beratungs-, Unterstützungs- und Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ein:

+ In den jährlich stattfindenden Mitarbeiterinnengesprächen wird u.a. auch dieser Punkt angesprochen.

... etabliert Feedbackstrukturen an der Schule und sorgt für Verbindlichkeit im Hinblick auf das Einholen von und die Arbeit mit den Ergebnissen von Feedback:

+ Dies wird ebenfalls ein Thema im Rahmen von QMS in den Folgejahren werden.

... übernimmt Verantwortung dafür, dass Daten zum Verbleib von Lernenden in der Schule oder zum Übertritt von Lernenden in andere Schularten systematisch analysiert und reflektiert und die Lern- und Lehrprozesse auf dieser Basis systematisch verbessert werden:

+ Es finden dazu jährliche Nahtstellengespräche statt:

~ VS Stuhlfelden – Kindergarten Stuhlfelden (im März nach der Schulreifeüberprüfung) mit Leitungen und Pädagoginnen beider Institutionen

~ VS Stuhlfelden zusammen mit VS Hollersbach, VS Mittersill, MS Mittersill (im Oktober und im Juni jeden Jahres) mit Leitungen und Pädagoginnen/ Pädagogen aller geladenen Schulen.

	<ul style="list-style-type: none"> + Diese Gespräche dienen einerseits zum Austausch von Informationen bzgl. abgehender/ aufgenommener Schüler/innen aber auch zum fachlichen und inhaltlichen Diskurs. + Die Gesprächsleitung bzw. auch die Einladung zu diesen Nahtstellengesprächen wird zwischen den Schulen abgewechselt. + Reflexionen (persönlich bzw. unter den Leitungen) im Anschluss an die geführten Nahtstellengespräche ermöglichen eine stete Qualitätskontrolle bzw. dienen einer eventuell nötigen Verbesserung.
<p>Professionell zusammenarbeiten</p>	<p>Die Zusammenarbeit aller an der pädagogischen Arbeit der Schule Beteiligten ist Voraussetzung für gelingende Lern- und Lehrprozesse und Merkmal eines zeitgemäßen Professionsverständnisses. Lern- und Lehrprozesse werden im Team gestaltet, systematisch reflektiert und professionell weiterentwickelt. Lehrende und das weitere pädagogische Personal nehmen sich als professionelle Lerngemeinschaften wahr, nutzen die Heterogenität in Teams als Ressource und agieren gender- und diversitätskompetent.</p> <p><i>Lehrende und das weitere pädagogische Personal ...</i></p> <p><i>... tauschen sich entsprechend der an der Schule geschaffenen Organisations- und Arbeitsstrukturen regelmäßig aus:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> + Es finden wöchentliche Kommunikationsstunden statt. Diese Kommunikationsstunden laufen immer nach demselben Schema ab (Informationen durch die Schulleiterin, zu besprechende Themen in der Kommunikationsstunde, Rückmeldungen der Lehrerinnen über besuchte Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen, Berichte aus den Klassen). Die Protokolle der Kommunikationsstunden liegen in einem Ordner auf und es kann bei Bedarf nachgesehen werden bzw. wird auf Wunsch das Protokoll per Mail auch weitergeleitet. + Ebenso finden wöchentliche Teambesprechungen statt. <p><i>... arbeiten gemeinsam an der Gestaltung, Durchführung und Weiterentwicklung der Lern- und Lehrprozesse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> + gemeinsames Ausarbeiten des Förderunterrichtskonzepts/ liegt bereits auf + gemeinsames Ausarbeiten des Digitalisierungskonzepts/ liegt bereits auf <p><i>... pflegen eigenverantwortlich systematische Formen der Kooperation zur Entwicklung des Unterrichts einer Klasse oder eines Unterrichtsfaches:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> + Diese Möglichkeit der Kooperation zur Entwicklung des Unterrichts einer Klasse oder eines Unterrichtsfaches bietet sich auch in Unterrichtsstunden, die im Teamteaching gemacht werden (z.B. Vorschulstunden). + Aufzeichnungen des Lehrenden über Lernerfolge der einzelnen Schüler/innen und die Möglichkeit der Besprechung dieser Aufzeichnungen in Teams zur Weiterentwicklung des Unterrichts in der eigenen Klasse werden genutzt. + Die Auswertung von vorgegebenen Testungen – Evaluierung bzw. das Ausarbeiten von Fördermöglichkeiten (M-Scree-

ning, LRF-Testungen,...) in Zusammenarbeit mit Kolleginnen dienen ebenfalls der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität einer Klasse.

... nutzen kollegiales Feedback, um von- und miteinander zu lernen.

- + Dafür bieten sich an unserer Schule die wöchentlich stattfindenden Kommunikationsstunden als Austauschplattform an.
- + Ebenfalls werden von den Kolleginnen eigenverantwortlich Gespräche unter den Kolleginnen genützt, um Hinweise und Tipps zu erhalten.

... stellen sicher, dass die kooperativ erarbeiteten Konzepte und Ergebnisse dokumentiert und in Schulentwicklungsprozesse eingebracht werden:

- + Kooperativ erarbeitete Konzepte und Ergebnisse besitzt jede Kollegin in Hand-out-Format oder es wurde per Mail an sie weitergeleitet.
- + Vereinbarungen werden an unserer Schule auch sichtbar gemacht: Es existieren gut sichtbare Pläne (z.B. wer macht wann was/ Vereinbarungen, die gemeinsam getroffen wurden, werden zum Nachlesen aufgehängt) → alle Pläne, Konzepte werden immer wieder besprochen, überarbeitet oder gegebenenfalls adaptiert.

Die Schulleitung ...

... gewährleistet Strukturen, die unterschiedliche Formen der Kooperation unter Lehrenden ermöglichen und fördern:

... schafft Verbindlichkeit und Regelungen hinsichtlich der Zusammenarbeit von Lehrenden und dem weiteren pädagogischen Personal:

- + Da wir eine Kleinschule sind, besteht auch nur beschränkt die Möglichkeit, unterschiedliche Formen der Kooperation anzubieten.
- + Der Vorteil der Kleingruppe ist, dass wir viele Themenbereiche gemeinsam er-, be- und ausarbeiten / somit haben alle zur selben Zeit den gleichen Wissensstand.
- + Strukturen, die wir an unserer Schule zur Kooperation nutzen sind: wöchentliche Kommunikationsstunden (für alle Lehrenden), wöchentliche Teamsitzungen, Paargespräche, Partnerarbeit beim Vor- und Ausarbeiten von Themengebieten z.B. bei Teilen des Entwicklungsplans.
- + Es werden Gesprächsprotokolle geführt, die allen zugänglich sind (liegen in Mappen auf oder werden per E-Mail versendet).
- + Vereinbarungen, die von allen Lehrenden gemeinsam ausgearbeitet und getroffen wurden, liegen bei jeder Lehrerin in Hand-out-Format auf oder hängen als Information in den Klassen rund um die Schreibtische der Lehrerinnen.

Beratung und Unterstützung anbieten	<p>Die Schule verfügt über ein abgestimmtes Beratungs- und Unterstützungssystem wie z.B. Schulpsycholog/inn/en, Schulärztinnen und -ärzte, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendcoaches sowie Lehrende mit Zusatzqualifikationen für die Förderung und Unterstützung von Lernenden. Durch ein auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmtes Beratungs- und Unterstützungsangebot wird eine erfolgreiche Teilhabe der Lernenden am Schulleben gefördert.</p> <p><i>Lehrende und das weitere pädagogische Personal ...</i></p> <p><i>... nutzen im Bedarfsfall die Expertise von Personen entsprechender Beratungs- und Unterstützungssysteme: ... mit Zusatzqualifikationen beraten Lernende etwa im Hinblick auf Lernprobleme und die Entwicklung von Begabungen und dokumentieren diese Tätigkeit regelmäßig.</i></p> <ul style="list-style-type: none">+ An der VS Stuhlfelden haben wir eine Beratungslehrerin, die einmal wöchentlich kommt. Ihre Hauptaufgabe ist die Begleitung von Schüler/innen, die mit ihren Sorgen und Anliegen zu ihr kommen können. Im Bedarfsfall ist die Beratungslehrerin auch Anlaufstelle für die Eltern, um sie und ihre Kinder mit ihren Anliegen zu beraten/ zu unterstützen/ zu begleiten. Die Lehrenden und die Schulleiterin sind ebenfalls im steten Austausch.+ Die Schulleiterin hat selber die Beratungslehrerinnenausbildung und bietet daher auch im Kollegium bei Beratungsthemen ihre Hilfe an.+ Im Bereich der Sonderpädagogik sind die Volksschule und Sonderschule vernetzt, da sie im gleichen Ort sind.+ Begabtenförderung wird durch eine Kollegin am Standort abgedeckt, unterstützt bzw. gefördert.+ Weiters haben wir uns ein unterstützendes Beratungs- und Unterstützungsnetz aufgebaut, um gezielt fördern, fordern und helfen zu können:<ul style="list-style-type: none">im Bereich der Bildungsdirektion: SQM Haiden, DIMA Aglassinger, Schulpsychologie Mag. Kornelia Voithoferim Bereich der Psychologie: Dr. Mayer, Mag. Höhenwarter, Mag. Silke Voithoferim ärztlichen Bereich: Dr. Höller-Seglweitere Bereiche, wo wir unser engmaschiges Netz nützen: Zusammenarbeit mit dem Forum Familie, Zusammenarbeit mit Nachbarschulen, Zusammenarbeit mit dem Ambulatorium der Lebenshilfe Salzburg (Zentrum für Entwicklungsförderung) <p><i>... informieren Lernende, Erziehungsberechtigte über schulinterne und außerschulische Beratungs- und Unterstützungsangebote.</i></p> <ul style="list-style-type: none">+ Lernende und Erziehungsberechtigte werden wie folgt über schulinterne und außerschulische Beratungs- und Unterstützungsangebote informiert:
--	---

- ~ Einzelgespräch mit Lernenden und/ oder Erziehungsberechtigten
- ~ Vorstellen von Angeboten im Klassenverband
- ~ Austeilen von Flyern, Informationsblättern (in Handout-Form)
- ~ Weiterleiten von E-Mails, die diesbezüglich informieren
- ~ Nützen der Plattform Skooly in Form von „Denk daran“

... mit Zusatzqualifikationen bringen Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Beratungs- und Unterstützungsarbeit in Schulentwicklungsprozesse ein.

+ Sämtliche Zusatzqualifikationen (siehe weiter oben) werden natürlich genutzt, um Schulentwicklungsprozesse voranzubringen.

Die Schulleitung ...

... sorgt für ein funktionierendes Beratungs- und Unterstützungssystem und stimmt schulinterne und außerschulische Angebote aufeinander ab:

+ Die Schulleiterin holt Beratungs- und Unterstützungssysteme von außen in die Schule herein bzw. ist behilflich bei diversen Vernetzungen (Eltern-Schüler/innen-Lehrerinnen-schulinterne und außerschulische Unterstützungsangebote), Beratungs- und Helfergesprächen. Diverse Beratungs- und Unterstützungsinstitutionen schulintern und schulextern, zu denen die Schulleiterin Kontakt aufnimmt / Kontakte knüpft, wurden schon im Punkt weiter oben beschrieben.

... informiert Lehrende, Lernende, Erziehungsberechtigte über schulinterne und außerschulische Beratungs- und Unterstützungsangebote:

+ Lehrende werden in Konferenzen, der Kommunikationsstunden oder per Weiterleiten von Mails über neue schulinterne / außerschulische Beratungs- und Unterstützungsangebote informiert.

+ Eltern werden manchmal gezielt von der Schulleiterin angesprochen, um über schulinterne bzw. außerschulische Beratungsangebote zu informieren. Hin und wieder werden die Eltern auch in einem Sammelmail über neue Unterstützungs- und Beratungsangebote in der unmittelbaren Umgebung von Stuhlfelden informiert.

... stellt sicher, dass eine regelmäßige Dokumentation und Evaluation der Beratungs- und Unterstützungsangebote erfolgt:

... gewährleistet, dass Ergebnisse und Erkenntnisse aus der schulinternen und außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsarbeit für Schulentwicklungsprozesse genutzt werden:

	<p>+ Protokolle zu sämtlichen Gesprächen liegen auf und können jederzeit eingesehen werden. + Diese Protokolle sind ein Bestandteil für weitere Schulentwicklungsprozesse.</p>
<p>[falls vorhanden: Ganztägige Schule gestalten]</p>	<ul style="list-style-type: none">• GTS ist an der VS Stuhlfelden nicht vorhanden.• Eltern, die für ihre Kinder eine Ganztagesbetreuung benötigen, können ihre Kinder in der ortsansässigen Sonderschule (Schloss Lichtenau) dafür anmelden.• Die Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Sonderschule ist sehr gut.